

Er überlebte sie alle lange, lange. Endlich aber zerschmettert auch ihn ein Blitzstrahl; oder ein heftiger Windstoß bricht den stolzen Baum, der sich nicht beugen will, wenn er nicht schon früher von der Hand des Menschen gefällt worden ist.

Klein war sein Ursprung. Vor Hunderten von Jahren wurde eine kleine Eichel in den Boden gesenkt. Ein Bäumchen wuchs daraus empor, das man ohne Mühe mit der Hand hätte ausreißen können. Durch seine Wurzeln aber sog es die Feuchtigkeit des Erdbodens ein; seine Blätter tranken den Tau und den Regen des Himmels, und so wuchs es empor zum mächtigen Baume, den der Sturm nicht zu entwurzeln vermag.

Herm. Wagner.



Die Birke.

## 121. Die Birke.

Schön gerundet ist der junge Stamm der Birke, ohne Knorren und Risse; dünn und biegsam sind die herabhängenden Zweige; die Blätter sind dreieckig, am Rande fein gesägt und auf beiden Seiten glatt. So steht der Baum schmuck und zierlich da.

Von der Wurzel bis zum Wipfel ist nichts an ihm, was nicht vielfach benützt würde; ja, der Mensch hat diesen Baum mit in seine Freuden- und Leidenstage hineingezogen. Zu Pfingsten schmückt man die Stuben mit den Maien des Baumes, nachdem zuvor das Haus mit Besen von Birkenreisern gekehrt worden ist. Zum Festmahle kann die Birke auch Wein auf den Tisch liefern und Zucker in die Speisen. Beides, den Wein wie

den Zucker, spendet der Baum in seinem Saft; denn dieser läßt sich in Wein und Sirup verwandeln.

In Ländern, welche weit nach Norden liegen, ist die Birke fast der einzige Waldbaum, welcher Laub trägt. Dort ist auch die eigentliche Heimat dieses Baumes. Im Winter und im Sommer bietet er den Bewohnern jener Gegenden seine Wohlthaten.

Ist der Vater ein Tischler oder Drechsler, so weiß er aus dem Holze der Birke, — das fester ist als das der Fichten, Linden und Weiden, —